

# Vom “Public Service” zum “Public Value”

## Öffentlich-rechtliche Programmarchive der Zukunft als digitale Wissensspeicher \*

*Dietmar Schiller<sup>1</sup>, Juliane Burghardt<sup>2</sup>,  
Nadine Fijalkowytch<sup>3</sup>, Veit-E. Jauß<sup>4</sup>, Bodo Schindler<sup>5</sup>*

<sup>1</sup> Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb), Fernseharchiv, Leitung, *dietmar.schiller@rbb-online.de*

<sup>2</sup> Universität Potsdam, Institut für Linguistik, *burghardt@uni-potsdam.de*

<sup>3</sup> Freie Universität Berlin, Institut für Sprachwissenschaft; Universität Potsdam, Institut für Linguistik, *fjalkow@rz.uni-potsdam.de*

<sup>4</sup> rbb, Fernseharchiv, *veit-erdmann.jauss@rbb-online.de*

<sup>5</sup> rbb, Programmaustausch, *bodo.schindler@rbb-online.de*

### Zusammenfassung

Der Kurzbeitrag thematisiert den gegenwärtigen Wandel des Archiv-Verständnisses. Was bedeuten Programmvermögen als öffentliches Gut, Digitalisierung von Kulturgütern, offener Zugang zu digitalen Archiven, Verantwortung von Programmarchiven in der Wissensgesellschaft? Welche Rolle können im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung künftig öffentlich-rechtliche Programmarchive in der Wissensgesellschaft übernehmen? Ausgehend von theoretischen Konzeptionen werden Überlegungen zu einem Programmarchiv der Zukunft angestellt, das sich dem Gemeinwohl verpflichtet fühlt und einen Mehrwert für alle darstellt.

### I Einführung

In den Archiven des öffentlich-rechtlichen Rundfunks lagert ein immenses Vermögen an Kulturgütern: schriftlich, auditiv, visuell. Seit Gründung der ARD vor fast sechs Jahrzehnten im Jahr 1950 ist in den Archiven der Landesrundfunkanstalten

---

\* Veröffentlicht in: OSSWALD, Achim; STEMPFHUBER, Maximilian; WOLFF, Christian (Hrsg.) (2007). Open Innovation. Proc. 10. Internationales Symposium für Informatikwissenschaft. Konstanz: UVK, 91-96.

ein riesiger Bestand an Programm gewachsen: ein Spiegel der Gesellschaft, ein kulturelles Gedächtnis, ein Tagebuch der Alltagskultur. Dieses Programmvermögen zeichnet sich durch inhaltliche Vielfalt und Substanz aus – ein Speicher an unwiederbringlichen Dokumenten.

Aus dieser Perspektive stellen seine ständig wachsenden Dokumente einen zusätzlichen Wert für die Gesellschaft dar, der aber erst dann vollständig zur Geltung kommt, wenn er von allen Bürgerinnen und Bürgern auch genutzt werden kann: zeit- und ortsunabhängig. Deshalb stellt sich die Kernfrage, wie dieses gespeicherte Wissen einer offenen Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden kann, und zwar jenseits der herkömmlichen Verbreitungswege?

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk steht seit geraumer Zeit unter Druck. Im Wettbewerb mit den kommerziellen Mitstreitern geht es um eine Neu-Orientierung gegenüber den privaten Anbietern. Der durch Gebühren finanzierte öffentlich-rechtliche Rundfunk hat von Beginn an eine besondere Verantwortung für die Ausgestaltung einer demokratischen Gesellschaft übernommen, die sich in seinen Fernseh- und Radioprogrammen widerspiegelt. Gemäß des Funktionsauftrags lässt sich die historisch gewachsene und künftige Rolle der Programmarchive in gewinnorientiert (privat) und gemeinwohlorientiert (öffentlich-rechtlich) unterscheiden.

Die Struktur des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in Deutschland hat sich stark an der BBC orientiert. Aus dem Grundverständnis der BBC als “public service“ lässt sich auch die grundsätzliche Aufgabenstellung ableiten, die die öffentlich-rechtlichen Programme in Deutschland zu erfüllen haben: Herstellung und Verbreitung gemeinwohlorientierter Programme für die gesamte Gesellschaft, die einen spezifischen Wert, einen Mehr-Wert (Public Value) für alle, darstellen.

## **2 Programmarchive der Zukunft: Zugang für alle und zu jeder Zeit!**

Ausgehend von dieser Prämisse lässt sich das im Wandel befindende Archiv-Verständnis mit folgenden Stichworten beschreiben:

- Programmvermögen als öffentliches Gut
- ein offener Zugang zu digitalen Archiven
- Verantwortung von Programmarchiven in der Wissensgesellschaft.

Diese Überlegungen basieren auf dem Konzept “Building public value. Reviewing the BBC for a digital world” (2004, S. 63), das ausgehend von einer Standortbe-

stimmung die künftige Rolle der BBC für die britische Gesellschaft umreißt. Dabei wird den Programmarchiven der BBC künftig folgende Aufgaben zugeschrieben:

The BBC Creative Archive will establish a pool of high-quality content which can be legally drawn on by collectors, enthusiasts, artists, musicians, students, teachers and many others, who can search and use this material non-commercially. And where exciting new works and products are made using this material, we will showcase them on BBC services.

Initially we will release factual material, beginning with extracts from natural history programmes. As demand grows, we are committed to extending the Creative Archive across all areas of our output.

We are developing this unique initiative in partnership with other major public and commercial audio-visual collections in the UK, including leading museums and libraries. Our ambition is to help establish a common resource which will extend the public's access while protecting the commercial rights of intellectual property owners.

Mit der Eröffnung des Fernseh museums am Potsdamer Platz in Berlin im Frühjahr 2006 ist in Deutschland bereits ein erster Schritt getan. Zum Credo des Fernseh museums gehört es, zusammen mit seinen Partnern, den öffentlich-rechtlichen und einigen kommerziellen Fernsehsendern, den historischen und kulturellen Wert des audiovisuellen Erbes in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Im Gegenzug heißt das für die Fernseharchive, sie dürfen auf lange Sicht nicht mehr nur dem Rundfunk selbst offen stehen, sondern allen, also der Öffentlichkeit; oder wie es der Intendant des NDR, Jobst Plog, im ARD-Jahrbuch 2005 (S. 22) aus Sicht der ARD formuliert: „Unsere Schlagkraft ist die Schlagkraft des Mehrwerts für alle. Diesen Mehrwert zu betonen und auszubauen, bedeutet, die Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks zu sichern: wertvoll für jeden Einzelnen. Und: wertvoll für alle“.

Die Rolle der öffentlich-rechtlichen Programmarchive steht vor einem Paradigmenwechsel. Im Zuge der Digitalisierung audio-visueller Kulturgüter vollzieht sich auch eine Neuausrichtung des Aufgabenspektrums öffentlich-rechtlicher Programmarchive. Wie gestaltet sich der Wandel vom „analogen Archiv“ zum „digitalen Wissensspeicher“?

Fernseharchive sind ein Gedächtnis, in dem kollektiv bedeutsames Wissen der Gesellschaft gespeichert wird. Die Auswahl der Personen, Geschehnisse und Gegenstände, die Art ihrer Inszenierung und Präsentation beschreibt die Ansicht der Gesellschaft auf die Welt in einer Zeit. Fernsehproduktionen sind per se Kultur.

Digitalisierung und breitbandige Übertragungsmedien sind die Voraussetzungen für die Herstellung eines offenen Zuganges zu den Film- und Videomaterialien der Archive des öffentlich-rechtlichen Fernsehens. Während im Hörfunk die digitale,

filebasierte Speicherung der Produktionen schon seit längerem Alltag ist, so stellt sie sich beim Fernsehen als eine der großen, gegenwärtigen Aufgaben dar. Seit rund zwei Jahren werden die Produktionen zwar in digitaler Form als MPEG gespeichert, jedoch nach wie vor in konventioneller Form auf Magnetband gelagert.

Alle Produktionen sind im Format SDTV archiviert, welches nach und nach durch HDTV abgelöst wird. Der Bestand der Archive des öffentlich-rechtlichen Fernsehens besteht aus Materialien, deren Qualität professionelle Anforderungen erfüllt.

Die Verfügbarkeit der Archivmaterialien ist nach wie vor abhängig von konventionellen Transportdiensten und z. T. auch von der Anzahl vorhandener Kopien. In Zukunft können zwei Verfahren der Archivierung Möglichkeiten des Online-Zugriffs bieten:

- digitale, diskbasierte Speicherung auf Online-Server
- digitale, bandbasierte Speicherung in Bandrobotern

Während die diskbasierte Speicherung einen Online-Zugriff ermöglichen kann, wie er von der Nutzung des Internets her bekannt, wird der Zugriff bei der bandbasierten Speicherung eine Vorlaufzeit von einigen Minuten bis zum Beginn der Informationsübertragung aufweisen.

Was die Herstellung eines offenen Zuganges anbetrifft, so bietet sich die diskbasierte Speicherung für die Bereithaltung gering auflösender, wenig Speicherplatz benötigender Kopien an. Sie ermöglicht den jederzeitigen, schnellen Zugriff von allen. Diskbasierte Speicherung ermöglicht auch die Bereitstellung eines Programmbouquets, aus dem Kunden jeweils ihr individuelles Programm zusammenstellen können. Die bandbasierte Speicherung wird gehobenen Ansprüchen potentieller semi-/professioneller Nutzer gerecht, für die es in erster Linie um die Qualität und Verwertbarkeit der Materialien geht.

### **3 Programmarchive: Die Zukunft hat schon begonnen**

Wissen wird in einem Archiv gespeichert, damit bei Bedarf darauf zugegriffen werden kann. Durch Wissen können Daten und Informationen ziel- und zweckgerichtet erworben, verteilt und genutzt werden. Von zentraler Bedeutung für die Programmarchive öffentlich-rechtlicher Sender ist die Bereitstellung des gespeicherten Wissens für eine breite Öffentlichkeit.

Wissen bezeichnet auch zweckorientierte vernetzte Informationen, wobei computergestützte Arbeitstechniken Zugänglichkeit von Wissen überhaupt erst möglich

machen und zur Multimedialisierung des Datenaustauschs beitragen. Dabei ist zu beachten, dass das Thema Vernetzung vom technischen Medium Internet kaum zu trennen ist. Die für das Fernsehen oder Radio produzierten Programmbeiträge sollten trotz ihrer hohen Produktions- und Vervielfältigungskosten auf Senderseite einem großen Personenkreis zugänglich gemacht werden: einfach in der Bedienung, kostenneutral und barrierefrei.

Ein Beispiel für Mehrwert und eine nutzerbezogene Aufbereitung von Informationen bieten die elektronischen Publikationskataloge an deutschen Universitäten, wobei so genannte „e-journals“ zu Hypertexten durch Links vernetzt und die Datenbanken als Medienverbund organisiert ist.

Ein offener Zugang zu den öffentlich-rechtlichen Programmarchiven auf Basis eines digitalen, dezentralen Broadcast-Netzes würde die Bereitstellung audiovisueller Informationen in Preview-Qualität ermöglichen. Jede partizipierende Anstalt hätte somit die Möglichkeit, ihr archivierte und dokumentiertes Wissen im Sinne des so genannten „Open-source“-Konzepts der Gesellschaft zur Verfügung zu stellen (vgl. Creative Access 2006). Vorstellbar wäre eine Art Netzwerk, um schnell und effektiv nach gewünschten Programmbeiträgen zu suchen und diese zu verwenden.

Der praktische Nutzen wäre immens: Das audio-visuelle Wissen der öffentlich-rechtlichen Programmarchive wäre somit für alle zu jeder Zeit abrufbar. Bisher nur selten verwendetes Material könnte für die Wissensgesellschaft nachhaltig genutzt werden. Ob Universitäten, Schulen, Bildungseinrichtungen, ob zur individuellen Weiterbildung, beruflichen Umorientierung, Horizonterweiterung – die in den Programmarchiven lagernden audio-visuellen Bestände rücken somit ins Zentrum der Wissensgesellschaft. Sie sind dem Gemeinwohl verpflichtet und stellen einen Mehrwert für alle da.

#### **4 Offene Fragen**

Eine diesbezügliche Öffnung der Archive zieht eine Reihe von Fragen nach sich. Viele Aspekte zur Ausgestaltung dieses Szenarios sind noch nicht diskutiert. Dazu zählen die rechtliche und ökonomische Dimension ebenso wie ein öffentliches Marketing. Welchen Einfluss wird die Öffnung der Archive auf die im Entstehen begriffene Wissensgesellschaft haben? Welche Zielgruppen werden davon Gebrauch machen? Diese Fragen sollten – auf Basis der britischen Erfahrung – diskutiert werden.

## **5 Literatur**

- British Broadcasting Cooperation (BBC) (2004). Building Public Value. Renewing the BBC for a digital world. 2004. [http://www.bbc.co.uk/pressoffice/pressreleases/stories/2004/06\\_june/29/bpv.shtml](http://www.bbc.co.uk/pressoffice/pressreleases/stories/2004/06_june/29/bpv.shtml) [Zugriff März 2007]
- Demokratiezentrum Wien: Creative Access. Digital Archives Between Open Knowledge Society and Commodification in Vienna. 2006. [http://www.demokratiezentrum.org/de/startseite/projekte/abgeschlossene\\_projekte/creative\\_access.html](http://www.demokratiezentrum.org/de/startseite/projekte/abgeschlossene_projekte/creative_access.html) [Zugriff März 2007]
- Plog, Jobst (2005). "Mehr Wert für alle. Rundfunk ist ein öffentliches Gut – Warum die Zukunft der ARD auf diesem Gedanken ruht". In: Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland (ARD) (Hrsg.). ARD Jahrbuch 05. Hamburg: Verlag Hans-Bredow-Institut / Baden-Baden: Nomos, 15-22 [online unter: <http://www.ard.de/-/id=224808/property=download/14fbhc8/index.pdf>, Zugriff März 2007].